

## Positionen der bundesweit antretenden Parteien zu tierschutzpolitischen Themen

Antwortmöglichkeiten: Ja/Nein/keine Angabe k.A.

Die Parteien hatten die Möglichkeit, ihre Antworten auch zu begründen und zu erläutern – siehe Kommentare ab Seite 3.

		ÖVP	SPÖ	FPÖ	Grüne	NEOS	KPÖ	KEINE	BIER	LMP
<b>Nutztiere</b>										
1	Verbot von Vollspaltenböden in der Schweine- und Rinderhaltung	n.g.	Ja	Ja*	Ja*	Ja*	Ja	Ja*	Ja	Ja
2	Verbot der betäubungslosen Ferkelkastration	n.g.	Ja	Ja*	Ja	Ja*	Ja	Ja*	Ja	Ja*
3	Verbot von Langstrecken-Lebendtiertransporten in EU-Drittstaaten	n.g.	Ja	Ja*	Ja*	Ja*	Ja	Ja*	Ja	Ja*
4	Verbot des Transports von nicht abgesetzten Jungtieren	n.g.	Ja	Ja*	Ja*	k.A.*	Ja	Ja*	Ja	Ja*
5	Haltungs- und Herkunftskennzeichnung von Produkten tierischen Ursprungs in der Gastronomie, im Lebensmitteleinzelhandel und in der öffentlichen Beschaffung	n.g.	Ja	Ja*	Ja*	k.A.*	Ja	Ja*	Ja	Ja*
6	Verbot von Rabattaktionen und faire Entlohnung von Landwirt:innen für Produkte tierischen Ursprungs	n.g.	Ja	Ja	Ja*	k.A.*	k.A.*	Ja*	Ja*	Ja*
7	Generelles Tierverbot in Zirkussen	n.g.	Ja	Ja*	Ja*	k.A.*	Ja	Ja*	Ja	Ja*
8	Verbesserungen des Tierschutzes während der Schlachtung	n.g.	Ja	Ja*	Ja	Ja*	Ja	Ja*	Ja	Ja*
<b>Wildtiere</b>										
9	Bundesweite Positivliste für Wildtiere in Privathaltung	n.g.	k.A.*	Ja*	Ja	Ja*	Ja	Ja*	Ja	k.A.*
10	Verbot von Kutschfahrten in innerstädtischen Gebieten	n.g.	k.A.*	Nein*	Ja*	k.A.*	Ja	Ja*	Ja	Ja*
11	Ein Ende von Pelzfarmen sowie ein Import- und Verkaufsverbot von Pelzprodukten in die/der EU	n.g.	Ja	Ja	Ja*	k.A.*	Ja	Ja*	Ja	Ja

n.g.: nicht geantwortet k.A.: keine Angabe \* : zusätzliches Kommentar

		ÖVP	SPÖ	FPÖ	Grüne	NEOS	KPÖ	KEINE	BIER	LMP
<b>Heimtiere</b>										
12	Verpflichtung für Online-Plattformen zur Überprüfung der Identität von Inserent:innen und Registrierungen der angebotenen Hunde und Katzen	n.g.	k.A*	Ja*	Ja	Ja*	Ja	Ja*	Ja	Ja*
13	Mindeststandards für die Zucht und verpflichtende behördliche Kontrollen aller Züchter:innen	n.g.	k.A*	Ja*	Ja	Ja*	Ja	Ja*	Ja	Ja*
14	Verbot des auf Menschen gerichteten Beiß- und Angriffstrainings für Privatpersonen	n.g.	k.A*	k.A*	Ja	Ja*	Ja	Ja*	Ja	Ja
15	Qualzuchtverbot ohne Ausnahmen, Zuchtverbot von betroffenen Rassen und klare Umsetzungsmaßnahmen für den Vollzug	n.g.	Ja*	Ja*	Ja*	Ja*	Ja	Ja*	Ja	Ja

n.g.: nicht geantwortet    k.A.: keine Angabe    \* : zusätzliches Kommentar

**Offene Frage 16: Welches Tierschutzproblem muss aus Sicht Ihrer Partei in Österreich am dringendsten angegangen werden?**

**SPÖ:** Standards der landwirtschaftlichen Nutztiere müssen endlich erhöht werden.

**FPÖ:** Verbot des Schächtens und Unterbinden des illegalen Tierhandels vor allem bei Hunden aus dem Ausland.

**Grüne:** Das Verbot der Vollspaltenböden in der Schweine- und Rinderhaltung muss ehestmöglich, gemeinsam mit einem neuen Hal-  
tungsstandard mit Stroh und Auslauf, beschlossen werden.

**NEOS:** Das Ende der Vollspaltenböden bei Schweinen und auf längere Sicht auch bei Rindern sollte dringend angegangen werden.

**KPÖ:** Die Zustände in der so genannten landwirtschaftlichen Nutztierhaltung (Haltung: Vollspaltenbodenverbot, mehr Platz, Beschäftigungsmöglichkeiten etc., Verbot von Qualzuchten).

**KEINE:** Jährliche, unangekündigte Kontrollen von Tierhaltungsbetrieben durch eine unabhängige Stelle (nicht vom Tierarzt, der den Betrieb betreut). Heute werden Betriebe statistisch alle 50 Jahre kontrolliert.

**Bier Partei:** Aktuell das Verbot von Vollspaltenböden (bei Schweinen wie auch bei Rindern)

**LMP:** Mitsprache von Tierschutzorganisationen im Vollzugsbeirat und Einsicht in alle Unterlagen (Transparenz). Die Aarhus-Konvention muss endlich eingehalten werden (Parteistellung in Verfahren)!

## Kommentare SPÖ

Frage 9: Das kommt auf die konkrete Ausgestaltung an.

Frage 10: Die SPÖ möchte strenge Regelungen für alle Arbeitspferde, nicht nur für Kutschenpferde.

Frage 12: Die SPÖ ist für alle Maßnahmen, die den illegalen Welpenhandel unterbinden. Diese Forderung ist aus unserer Sicht jedoch nicht umsetzbar. Das Ziel der SPÖ ist ein komplettes Verbot des Anbietens von Tieren auf Online-Plattformen.

Frage 13: Diese Forderung ist unterstützenswert für jene Züchter:innen, die bei keinem anerkannten kynologischen Verband (ÖKV, ÖHU) gemeldet sind. Dasselbe muss aus unserer Sicht auch für Katzenzüchter:innen gelten.

Frage 14: Wir unterstützen in dieser Frage die Verordnung des BMSGPK.

Frage 15: Das Qualzuchtverbot muss auch die landwirtschaftlichen Nutztiere umfassen.

## Kommentare FPÖ

- Frage 1:** Für die Errichtung neuer Stallungen; Mit entsprechenden Übergangszeiten und Förderungen für bestehende Stallungen.
- Frage 2:** Tiergerechte Betäuschungsmaßnahmen wie beim Schächten.
- Frage 3:** Regelungen bei Schlachtiertransporten auf EU-Ebene adaptieren: 1) Fleischtransport mit Hausverstand: Fleisch ist nur noch gekühlt oder gefroren zu importieren/exportieren. 2) Global denken: Stopp von unnötigen Schlachtviehtransporten auf Europas Straßen. 3) Regionale Verarbeitung statt globalem Tierleid im Interesse der österreichischen Qualitätslandwirtschaft
- Frage 4:** Die FPÖ fordert, die 2015 abgeschaffte Mutterkuhprämie wieder einzuführen, damit die Kälber ohne grenzüberschreitende Langstreckentransporte aufwachsen können. Es braucht dafür aber eine bundeseinheitliche finanzielle Unterstützung für Mutterkuhbetriebe, wie es sie in anderen EU-Ländern gibt.
- Frage 5:** Die Herkunftsbezeichnung dient auch der Kontrolle der Tierschutzstandards bei der Aufzucht und Haltung.
- Frage 7:** Der Zirkus soll durch den artistischen Einsatz von Menschen seine künstlerischen Darbietungen gestalten und nicht durch das Zurschaustellen von dressierten Tieren.
- Frage 8:** Verbot des Schächtens.
- Frage 9:** Das Halten von bestimmten exotischen Wildtieren sollte ausschließlich artgerecht erfolgen.
- Frage 10:** Kutschfahrten unter bestimmten Rahmenbedingungen, wie Hitzefrei ab einer gewissen Temperatur für die eingesetzten Pferde, begrenzter monatlicher Einsatz der Pferde und Tageshöchsteinsatzzeiten sowie Beschattungsmöglichkeiten und Wassersprinkler bei Standplätzen sowie regelmäßige tierärztliche Kontrollen des Betriebseinsatzes.
- Frage 12:** Vor allem illegale ausländische Anbieter, die nicht den strengen österreichischen Tierschutzregeln unterliegen, sollen hier gestoppt werden.
- Frage 13:** Diese Mindeststandards müssen auch EU-weit sowie in Drittstaaten und für Tierimporte gelten.
- Frage 14:** Wer im Gebrauchshundesport eine aggressionsfördernde Ausbildung sieht, hat den Nutzen der Ausbildung und des Trainings nicht verstanden. Der Hund wird ausschließlich auf Juteobjekte trainiert und unter einer Internationalen Prüfungsordnung auch im sportlichen Wettkampf bis zu Weltmeisterschaften geführt. Österreich zählt – neben Deutschland – zu einer der erfolgreichsten Hundesportnationen weltweit, und es würde mit einem Verbot des Gebrauchshundesportes ein sportliches „Kulturgut“ zerstört werden. Deshalb muss der Gebrauchshundesport in all seinen Facetten in Österreich erhalten werden. Darüber hinaus müssen bei allfälligen Änderungen von Gesetzen, Verordnungen oder sonstigen legislativen Änderungen betreffend den Hundesport die Fachexperten aus den kynologischen Fachverbänden in Österreich angehört werden, diese miteinbezogen werden und deren Fachmeinung unbedingt berücksichtigt werden.
- Frage 15:** Das Vorhandensein von Qualzucht muss objektiv und ohne ideologische Scheuklappen festgestellt werden. Nur so kann eine tier- und tierhaltergerechte Umsetzung erfolgreich sein. Die aktuellen gesetzlichen Maßnahmen der Bundesregierung genügen diesen Anforderungen derzeit jedenfalls nicht.

## Kommentare Grüne

- Frage 1:** Wir setzen uns für das Verbot von Vollspaltenbuchten ein. Wir wollen Liegeflächen mit Stroheinstreu und Auslauf für alle Schweine und Rinder.
- Frage 3:** Wir wollen, dass sämtliche Lebendtiertransporten in Drittstaaten ausgesetzt werden. Damit es keine Möglichkeiten zur Umgehung gibt, wollen wir das auf europäischer Ebene. Außerdem möchten wir alle Tiertransporte auf maximal acht Stunden begrenzen, gegebenenfalls art- und anlassspezifisch auch kürzer. Allein damit würden die meisten Drittstaaten für den Export wegfallen.
- Frage 4:** Wir sind für ein Transportverbot von nicht entwöhnten Jungtieren und auch für eine klare Altersgrenze im Gesetz, die auf europäischer Ebene festgelegt werden sollte. Ausnahmen sollen maximal für kurze direkte Transporte - zum Beispiel zur Alm - gelten. Ein gesetzliches Verbot sollte gemeinsam mit Förderungen und marktwirtschaftlichen Anreizen zur Aufzucht der Kälber am Ursprungsbetrieb einhergehen. Eine wichtige Maßnahme, um Kälbertransporte deutlich zu reduzieren, ist die Herkunftskennzeichnung in der Gastronomie. Für diese setzen wir Grüne uns weiterhin ein.
- Frage 5:** Wir setzen uns auf allen Ebenen für eine Haltungs- und Herkunftskennzeichnung für alle tierischen Produkte ein. Aufgrund der Regeln des EU-Binnenmarkts muss das für manche Bereiche auf europäischer Ebene geschehen. Wir Grüne arbeiten daran. Gleichzeitig wollen wir aber auch alle nationalen Möglichkeiten nutzen: Gesundheitsminister Johannes Rauch hat bereits eine Herkunftskennzeichnung in der Gemeinschaftsverpflegung umgesetzt und eine gesetzliche Grundlage für eine Tierhaltungskennzeichnung ausarbeiten lassen.
- Frage 6:** Wir setzen uns für alle Steuerungsmöglichkeiten ein, um tierische Produkte entsprechend ihrem Wert zu verkaufen und Landwirt:innen fair zu entlohnen. Deshalb sehen wir Rabattaktionen bei Fleisch grundsätzlich kritisch. Außer wenn sie, etwa kurz vor Erreichung des Mindesthaltbarkeitsdatums, zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung beitragen.
- Frage 7:** Neben einem Auftrittsverbot müsste ein solches generelles Verbot auch „fahrende Streichelzoos“ im Rahmen von Zirkusbetrieben umfassen. Wir sind der Überzeugung, dass auch diese Tiere (Ponys, Ziegen etc.) so nicht artgerecht leben können. Als ersten Schritt haben wir in der Tierschutzgesetz-Novelle 2024 das Verbot des Einsatzes von Kamelen und Büffeln im Zirkus beschlossen.
- Frage 10:** Zusätzlich zu einem Verbot von Kutschenfahrten im innerstädtischen Gebiet fordern wir Verbesserungen wie Sonnenschutz auf den Standplätzen und ein Verbot des Einsatzes von Pferden ab einer Temperatur von 30 Grad.
- Frage 11:** Tierschutzminister Johannes Rauch hat deswegen nicht nur die Bürger:innen-Initiative „Fur-free Europe“ unterstützt, sondern auch eine Debatte dazu beim Agrarministerrat im Juni 2023 angestoßen.
- Frage 15:** Mit der Tierschutzgesetznovelle 2024 haben wir deutliche Verbesserungen für Heimtiere bei der Qualzucht erreicht, etwa mit der Einrichtung einer wissenschaftlichen Kommission. Zukünftig können betroffene Rassen per Verordnung gänzlich von der Zucht ausgeschlossen werden, oder es können konkrete Vorgaben für die Zucht gemacht werden. Wir werden für eine ambitionierte Umsetzung kämpfen, und setzen uns weiterhin für konkretere Vorgaben für den Vollzug des Qualzuchtverbots auch bei Nutztieren ein.

## Kommentare NEOS

- Frage 1:** Wir unterstützen die Bestrebung im Sinne einer artgerechten Tierhaltung, die Haltung auf Vollspaltenböden so bald wie möglich zu beenden, dies sollte auch EU-weit angestrebt werden. Allerdings muss auch darauf geachtet werden, dass Landwirtinnen und Landwirte bei Umstellung und Umbau unterstützt werden, sonst führen höhere Tierschutzvorgaben zu weniger und verteuerter Produktion, vermehrten Importen aus Drittstaaten und so zu einer Auslagerung von Tierleid, statt einer Verbesserung der Zustände. Es ist ebenfalls wichtig, Konsumentinnen und Konsumenten aufzuklären und Verständnis dafür zu schaffen, dass höhere Tierschutzstandards beim Fleisch einfach auch einen fairen Preis erfordern, der niemals so billig sein kann wie bei Produkten aus der Massentierhaltung.
- Frage 2:** Das Kastrieren sollte nur fachgerecht von Tierärztinnen mit Sezierung, Betäubung und Schmerznachbehandlung durchgeführt werden, um Tierleid bestmöglich zu vermeiden.
- Frage 3:** In einigen EU-Drittstaaten sind die Tierschutzstandards und -vorschriften deutlich niedriger als in der EU. Oftmals werden die Tiere in diesen Drittstaaten von Spediteuren übernommen, die weniger Wert auf das Tierwohl legen. Langstrecken-Lebendtiertransporte sollten auf ein Minimum reduziert werden und bestenfalls verboten werden. Wenn sie dennoch stattfinden, sollte die EU die Befugnis haben, Kontrollen im jeweiligen Land durchzuführen, um das Tierwohl und den Transport zu überwachen.
- Frage 4:** Nicht entwöhnte Jungtiere sind besonders empfindlich und anfällig für Stress, Krankheiten und Verletzungen während des Transports. Dieser kann zu erheblichem Leiden führen, da die Jungtiere häufig nicht ausreichend und fürsorglich mit Nahrung versorgt werden, wie es ihren natürlichen Bedürfnissen entsprechen würde. Ein Transport sollte daher nur erfolgen, wenn er absolut unvermeidbar ist.
- Frage 5:** Nur wenn die Konsument:innen wissen, aus welcher Haltung das Produkt in ihrer Hand stammt, können sie dementsprechend entscheiden. Konsument:innen können bewusstere Kaufentscheidungen treffen, dadurch könnte sich auch das Bewusstsein für artgerechte Tierhaltung insgesamt verbessern. Man muss aber anmerken, dass es gilt, einheitliche Standards für die Kennzeichnung festzulegen und zu kontrollieren und diese zu etablieren. Es muss darauf geachtet werden, dass es nicht zu unübersichtlichen Siegeln kommt und die Kennzeichnung für Betriebe keinen zu hohen Bürokratieaufwand darstellt und leicht umsetzbar ist.
- Frage 6:** Viele Konsument:innen bezahlen für Tierwohl-Fleisch gerne mehr als für Fleisch aus Massenhaltung. Die meisten Rabattaktionen beziehen sich auf letzteres. Die Aufklärung der Konsument:innen sollte im Vordergrund stehen, eine Haltungskennzeichnung wäre der erste Schritt und würde für mehr Transparenz sorgen. Für faire Entlohnung braucht es auch aktive Wettbewerbspolitik im Bereich Handel.
- Frage 7:** Platzmangel und ständige Transporte gehören zum Alltag eines Zirkusses. Wir setzen uns für stärkere Kontrollen und die Einhaltung der geltenden Transportregeln ein. Ein Verbot erachten wir als weniger zielführend, da die Verbote nur so gut wie ihre Kontrollen sind und es vermutlich trotz Verbots zu Tierauftritten käme.
- Frage 8:** Die Tierschutzstandards während der Schlachtung müssen dringend verbessert werden. Der vermehrte Einsatz mobiler Schlachtungen, wo auch immer möglich, wäre beispielsweise auch ein Ansatz. Denn eine solche Schlachtung erspart den Tieren unnötigen Stress beim Transport und in der ungewohnten Umgebung des Schlachthofs.
- Frage 9:** Eine Positivliste würde gewährleisten, dass nur solche Tierarten gehalten werden dürfen, die unter menschlicher Obhut angemessen versorgt und gepflegt werden können. Dadurch würde das Wohlergehen der Tiere sichergestellt und verhindert, dass exotische oder gefährliche Tiere in ungeeigneten Umgebungen gehalten werden.

## Kommentare NEOS (fortgesetzt)

- Frage 10:** Evidenzbasierte Daten fehlen noch immer. Wir haben deshalb bereits im Juni 2022 einen Antrag zur Beauftragung einer Studie für evidenzbasierte Maßnahmen für den Einsatz von Arbeitspferden ab 30 Grad Lufttemperatur eingebracht, die die physiologischen Folgen des Einsatzes von Arbeits-, und insbesondere Fiakerpferden unter klimatisch herausfordernden Bedingungen auf die Tiergesundheit erforschen und geeignete evidenzbasierte Maßnahmen für den zukünftigen Einsatz empfehlen soll, um ggf. Handlungsempfehlungen abzuleiten.
- Frage 11:** Wir engagieren uns für ein Verbot von Pelztierzuchten, um die Produktion von Pelzen zu stoppen und zukünftiges Tierleid zu verhindern. Zudem fordern wir eine klare und transparente Kennzeichnung von Tierpelzen in Kleidung, auch wenn diese nur teilweise Pelz enthalten. Es muss für die Verbraucher deutlich erkennbar sein, wenn ein Kleidungsstück Tierbestandteile enthält. Einen entsprechenden Antrag haben wir bereits auf nationaler Ebene eingereicht.
- Frage 12:** Die Identitätsüberprüfung der Verkäufer und die Registrierung jedes einzelnen Tieres könnten sicherstellen, dass nur seriöse und verantwortungsbewusste Anbieter Tiere online verkaufen. Dies würde helfen, den Handel mit illegalen, misshandelten oder aus Qualzuchten stammenden Tieren zu reduzieren und somit das Wohlergehen der Tiere zu verbessern.
- Frage 13:** Mindeststandards für die Zucht und verpflichtende behördliche Kontrollen sind notwendig, um die Tierschutzstandards zu gewährleisten und Tierleid zu verhindern.
- Frage 14:** Im Oktober 2023 haben wir einen Antrag eingebracht, der einen runden Tisch mit den zuständigen Landesrät:innen der Bundesländer sowie mit dem Innenminister und den Tierombudspersonen fordert, um ein Paket für die sichere Hundehaltung in Österreich zu schnüren und umgehend umzusetzen, welches einen österreichweiten, rassenunabhängigen Hundeführerschein, ein bundesweites Verbot der Schutzhundausbildung für private Halter:innen und eine bundesweite Datenbank für Tierhalteverbote umfasst. Beiß- und Angriffstraining sollte Polizei, Zollwache oder Bundesheer vorbehalten sein und jedenfalls für den Privatbereich untersagt werden.
- Frage 15:** Landwirtschaftlich genutzte Tiere v.a. im konventionellen Bereich, gehören oft Rassen an, die auf extreme Hochleistung z.B. im Bezug auf Wachstumsgeschwindigkeit oder erzeugte Milchmenge gezüchtet sind. Mit diesen Züchtungen gehen schwere gesundheitliche Probleme einher, weshalb sie zweifellos als Qualzuchten gelten und in Zuchtverböten und Vollzug klar mitgedacht werden sollten.

## Kommentare KPÖ

**Frage 6:** Einer fairen Entlohnung für Landwirt:innen ist absolut zuzustimmen und die Fleischaktionsauswüchse in den Supermärkten zu kritisieren. Ein generelles Verbot von Rabattaktionen für alle Produkte tierischen Ursprungs ist aber zu pauschal. Insofern eine faire Entlohnung der Bauern trotzdem gegeben ist, könnten die Handelsunternehmen ja auf eigene Kosten rabattieren. Andererseits ist es so, dass man über den Preis das Kaufverhalten steuern kann. Dann müsste man aber auch die soziale Frage im Hinterkopf behalten und Maßnahmen setzen, damit pflanzliche Alternativen zu tierischen Produkten (z.B. Sojamilch) günstiger werden.



## Kommentare KEINE

- Frage 1:** Tiere brauchen Auslauf auf Weiden. Vollspaltböden oder Haltungen ohne Auslauf sind endlich sofort zu verbieten. Das Wohl der Tiere darf nicht weiter für Profit geopfert werden, nur damit weiterhin ungesunde Lebensmittel produziert werden.
- Frage 2:** Natürlich. Warum eine derartige Praktik überhaupt erlaubt sein kann, ist völlig unklar.
- Frage 3:** Ja! Dieser Teil der Tierindustrie ist komplett abzustellen, besonders, wenn es sich bei dem Ziel nur um einen kostengünstigeren Schlachthof handelt.
- Frage 4:** Ja. Zudem sollte der Transport von Tieren ohnehin stark eingeschränkt werden.
- Frage 5:** Ja. Kunden müssen wissen, was sie kaufen. Aufklärung ist der erste Schritt. Langfristig muss die Tierhaltung auf den bestmöglichen Tierwohl-Standard gehoben werden, inkl. eines Verbots von Industriefleisch.
- Frage 6:** Rabattaktionen, die dem Absatz von Überschüssen dienen, wären von dem Verbot ausgenommen. Wir sind für klare Vorgaben an Unternehmen bzgl. Lebensmittelabfällen und für eine Weitergabe von Überschüssen an karitative Organisationen. Eine faire Entlohnung und Kostenwahrheit über alle Lieferketten hinweg sind fester Bestandteil unseres Programms.
- Frage 7:** Tiere gehören nicht zur kommerziellen Belustigung dressiert. Es gibt genügend andere interessante Dinge, die man in einem Zirkus zeigen kann. Die völlig aus der Zeit gefallene Tierdressur gehört in die Geschichtsbücher.
- Frage 8:** Ja. Das Schlachten von Tieren soll so schonend wie möglich geschehen.
- Frage 9:** Da immer mehr Menschen auch exotische Tiere halten, sind wir für regulierende Eingriffe, die Tierleid und illegalen Handel mit geschützten Tieren verhindern.
- Frage 10:** Ja, wir halten Fiaker für obsolet im 21. Jahrhundert und sind für ihre Abschaffung.
- Frage 11:** Tierwohl muss über Profit stehen. Tiere für Modetrends zu züchten und zu töten ist für uns inakzeptabel. Ausnahme: Second-Hand.
- Frage 12:** Ja, und das auch bei privaten Tierrettungsaktionen im Ausland.
- Frage 13:** Jede Zucht mit kommerziellem Interesse soll kontrolliert werden.
- Frage 14:** Es gibt keinen Grund für solche Trainings für Privatpersonen; damit werden Tiere zu schwer kontrollierbaren Waffen.
- Frage 15:** Tierwohl über Profite. Qualzuchten, ob aus optischen oder profitmaximierenden Gründen, sind jedenfalls abzulehnen und zu verbieten.

## Kommentare Bier Partei

**Frage 6:** Wir wollen faire Entlohnung für alle Landwirt:innen. Wir wollen aber nicht in die Preisgestaltung von Supermärkten eingreifen — Rabattaktionen können z.B. bei Überschuss auch Sinn ergeben, um Lebensmittelverschwendung zu vermeiden.

## Kommentare LMP

- Frage 2:** Es gibt gute und für die Ferkel unbedenkliche Alternativen!
- Frage 3:** EU-Recht gilt eigentlich bis zum Ziel, auch außerhalb der EU. EU-Behörden **VERSAGEN** bei der Kontrolle!
- Frage 4:** Das ist ein **VERBRECHEN!** Das Brüllen und Wimmern der Kälber ist grauenhaft. Wer so etwas zulässt, hat kein Herz!
- Frage 5:** Es gibt auch gut ausgearbeitete Modelle. Die ÖVP blockiert, die Grünen schweigen.... eine Anlehnung an die Kennzeichnung von Eiern (0 bis 3) oder an Schulnoten oder an Ampelfarben könnte **SOFORT** umgesetzt werden.
- Frage 6:** Ohne drastische Reduktion der tierischen Lebensmittel kein Green Deal! Ein Drittel von Fleisch etc wird entsorgt!!! Um eine Kalorie Fleisch zu erzeugen, müssen 12 bis 15 Kalorien Pflanzennahrung (Soja, Bruchreis) eingesetzt werden, teils aus Ländern, in denen die Menschen hungern.
- Frage 7:** Cirque du Soleil hat Erfolg und beweist, dass es ohne Tiere besser geht!
- Frage 8:** Angst und Verzweiflung bleiben als Stress Hormone im Fleisch. Tierschutz ist Schutz der Gesundheit!
- Frage 9:** Grundsätzlich soll das erfasst werden. Auf die Situation von privaten Tierheimen wie dem Tierschutzhaus Vösendorf und der Wildtierstation Gloggnitz ist Bedacht zu nehmen (sehr hohe Zahlen, große Fluktuation). Die bestehende Erfassung sollte ausreichen.
- Frage 10:** Wenn überhaupt, dann außerhalb der Citys!
- Frage 12:** Die **BEHÖRDEN** müssten Einhaltung dieser Verpflichtung permanent überprüfen.
- Frage 13:** Die aktuelle Novelle ist **UNZURECHEND!** Die Zuchttiere (Zahl und Art) müssen angegeben werden. Unangekündigte Kontrollen von Büchern und Tieren sind notwendig.